



## **Sprachenkonzept der Universität Hohenheim 2018-2022**

**vorgelegt vom Akademischen Auslandsamt / Referat AA4 Sprachenzentrum  
vom Rektorat beschlossen am 28.11.2017**

### **Inhaltsverzeichnis**

#### **1. Zielsetzungen des Sprachenkonzepts**

- 1.1 Zielbereich „Englisch“: Qualifizierung von Hochschulmitgliedern für ein englischsprachiges Arbeits- und Wissenschaftsumfeld**
- 1.2 Zielbereich „Deutsch als Fremdsprache“: Qualifizierung internationaler Gäste für ein deutschsprachiges Lebens- und Arbeitsumfeld**
- 1.3 Zielbereich „Weitere Sprachen“: Förderung von internationaler Mobilität und Internationalization@home**
- 1.4 Zielbereich „Interkulturalität“: Förderung von Interkulturalität und einer Willkommenskultur auf dem Hohenheimer Campus**

#### **2. Maßnahmen zur Erreichung der genannten Qualifizierungsziele**

- 2.1 Englisch**
- 2.2 Deutsch als Fremdsprache**
- 2.3 Weitere Sprachen**
- 2.4 Interkulturalität**

#### **3. Leistungsangebot des Sprachenzentrums, Rahmenbedingungen und Qualitätssicherung**

**Anhang**

## 1. Zielsetzungen des Sprachenkonzepts

Die Universität Hohenheim betrachtet Sprachenpolitik als ein strategisches Instrument der Internationalisierung und definiert im vorliegenden Sprachenkonzept Ziele und Maßnahmen im Bereich Sprachen. Auch die Hochschulrektorenkonferenz befürwortete – konkret im Audit Internationalisierung 2015/16 – den Ansatz der UHOH, ein konkretes Sprachenkonzept zur Unterstützung ihrer Internationalisierungsziele zu erarbeiten.

Zu den übergreifenden Zielen des Sprachenkonzepts zählt zum Beispiel die universitätsweite Sensibilisierung für sprachpolitische Fragen, um nationalen und internationalen Standards gerecht zu werden, etwa bei der Qualitätssicherung des Sprachenangebots, der Entwicklung von Curricula, der Definition von sprachlichen Anforderungen für Mobilität und von Zulassungskriterien für bestimmte Studiengänge. Darüber hinaus braucht es Überlegungen zur Rolle einzelner Sprachen für die Bereiche Wissenschaft, Lehre, Interaktion auf dem Campus und Mobilität. Hiermit eng verbunden sind Fragen nach der Unterstützung strategischer Partnerschaften, der Förderung einer international sichtbaren Forschung sowie einer ausgeprägten Studierendenmobilität und Willkommenskultur auf dem Campus.

Für die weitere internationale Entwicklung der UHOH ist zudem ein gemeinsames Verständnis darüber wichtig, wie und in welchem Umfang Interkulturalität, Austausch, das Konzept „Internationalisation@home“ sowie ein campusweites internationales Denken und Handeln gefördert werden sollen. Für die erfolgreiche Umsetzung dieser sprachpolitischen Überlegungen braucht es eine Definition von Zielen und Bedürfnissen für verschiedene Zielgruppen, die entsprechende Maßnahmen beinhaltet und priorisiert.

Neben diesen übergreifenden strategischen Überlegungen zielt das Sprachenkonzept der UHOH besonders auf folgende spezifische Bereiche, deren konkrete Ausgestaltung im Folgenden erläutert wird:

1. Zielbereich Englisch: Qualifizierung von Hochschulmitgliedern für ein englischsprachiges Arbeits- und Wissenschaftsumfeld
2. Zielbereich Deutsch als Fremdsprache: Qualifizierung internationaler Hochschulmitglieder für ein deutschsprachiges Lebens- und Arbeitsumfeld
3. Zielbereich Weitere Sprachen: Förderung von internationaler Mobilität und Internationalisation@home
4. Zielbereich Interkulturalität: Förderung von Interkulturalität und einer Willkommenskultur auf dem Hohenheimer Campus.

### 1.1. Zielbereich „Englisch“: Qualifizierung von Hochschulmitgliedern für ein englischsprachiges Arbeits- und Wissenschaftsumfeld

Englisch ist Wissenschaftssprache, Lehrsprache in einigen Studiengängen und neben Deutsch eine wichtige Campussprache. Zudem werden sehr gute, fachspezifische Englischkenntnisse für ein Auslandsstudium, im wissenschaftlichen Umfeld und in vielen Berufen vorausgesetzt. Das Englischangebot an der UHOH muss also möglichst umfangreich und für verschiedene Zielgruppen passgenau sein. Dabei werden für jede Zielgruppe Kompetenzen und Ausbildungsziele angenommen, die mehrheitlich gelten. Individuelle Abweichungen sind dabei möglich (z.B. unterschiedliche Lernbiografien von Flüchtlingen), so dass die Wahl des passenden Angebots von sprachlichen Voraussetzungen und Lernzielen abhängt.

Bachelor-Studierende haben in der Regel ausreichende Englischkenntnisse, um in die Stufe B2 (zur Erläuterung der Stufen s. Anhang) einzusteigen und diese innerhalb weniger Semester abzuschließen. Ziel der Ausbildung ist hier die Ergänzung der schulischen Englischkenntnisse um akademische Fertigkeiten und die Qualifizierung für ein englischsprachiges Masterstudium durch UNICert® II (Zulassungskriterium).

Im Master-Bereich (englischsprachige Lehre, auch Doppelabschlüsse) werden mindestens die abgeschlossene Stufe B2 vorausgesetzt und Kenntnisse im Bereich C1 ausgebaut (Propädeutika, fachsprachliche Vertiefungsangebote für die drei Fakultäten). Ideal ist das Erreichen des Zertifikats UNICert® III und dessen Anrechnung als Wahlmodul.

Für Doktoranden sind die Qualifizierungsziele des Masterbereichs ebenfalls ein sinnvoller Ausgangspunkt und werden ergänzt um stärker individualisierte Ziele, vergleichbar denen für PostDocs und Wissenschaftler/innen. Die Bedürfnisse der drei letztgenannten Zielgruppen sind insgesamt heterogener und stärker individuell ausgerichtet. Neben individueller sprachlicher Vertiefung spielen die Themen wissenschaftliches Schreiben, Vorträge halten sowie englischsprachige Lehre (English in international classrooms) eine wichtige Rolle.

Nichtwissenschaftliche Beschäftigte haben einen großen und gleichzeitig sehr heterogenen Bedarf, ihre Englischkompetenzen auszubauen. Idealerweise sollte jede/r Beschäftigte mindestens B1 erreichen, weil erst ab dieser Niveaustufe eine weitgehend selbständige Kommunikation in verschiedenen Situationen möglich ist, die um arbeitsplatzbezogene Elemente ergänzt werden kann. Bei anspruchsvolleren Tätigkeiten wie z.B. in der Beratung ist das Niveau B2 Mindestvoraussetzung.

Die Qualifizierungsziele lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Zielgruppe	Erwartete Sprachkenntnisse bei Studien-/ Arbeitsbeginn	Angestrebtes Ziel für den Studien-/Karriereabschnitt
Bachelor	B2	Abschluss UNICert® II, Vertiefung akademisches Englisch, Qualifizierung für Master
Master	Abschluss B2, C1	Abschluss UNICert® III, Vertiefung Fach- und Expertenenglisch
Doktoranden	Ab B2	Vgl. Master sowie individuelle sprachliche Vertiefung
Post Doc und Wissenschaftler	Ab B2	C1 bis C2, individuelle sprachliche Vertiefung, Writing/Publishing, Lecturing/ Teaching in international classrooms
Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter/innen	Heterogen; Prioritäten wichtig (z.B. Lotsenmodell)	B1 bis B2, Ergänzung um arbeitsplatzbezogene Elemente

## 1.2. Zielbereich „Deutsch als Fremdsprache“: Qualifizierung internationaler Gäste für ein deutschsprachiges Lebens- und Arbeitsumfeld

An der UHOH studieren, forschen und lehren viele Menschen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Insgesamt handelt es sich um einen Personenkreis mit sehr unterschiedlichen Zielen und Rahmenbedingungen für ihren Aufenthalt. Dementsprechend komplex sind auch die Voraussetzungen, Erwartungen und Ziele für den Bereich Deutsch als Fremdsprache (DaF). Die Sprachenpolitik der UHOH orientiert sich an den Bedürfnissen folgender Zielgruppen: 1. Degree-seeking students (Vollzeitstudierende), 2. Zeitstudierende (1-2 Semester, auch Austausch), 3. PhDs, Postdocs, Gastwissenschaftler/innen und andere Kooperationspartner, 4. neuberufene Professoren/innen. In den nächsten Jahren gilt es auch, 5., die Gruppe der Flüchtlinge besonders zu berücksichtigen.

Deutsch ist Lehrsprache in den meisten Studiengängen, die erste Campussprache und die Sprache des Gastlandes. Ein minimales Anforderungsniveau aller internationalen Universitätsangehörigen für die Bewältigung von Alltagssituationen auf dem Campus und im gesellschaftlichen Leben ist daher die Niveaustufe A2, idealerweise sogar die Stufe B1. Nicht nur für die Anforderungen eines deutschsprachigen Studiums, sondern auch angesichts der wachsenden Bedeutung von Deutsch als Karrieresprache, brauchen viele Hochschulmitglieder aber erheblich bessere Deutschkenntnisse. Für die Aufnahme eines deutschsprachigen Studiums gilt TestDaF 4x4 (B2/C1) bundesweit als verbindliches Zulassungskriterium. Auch für Absolventen, die einen Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt anstreben, sind entsprechend gute Deutschkenntnisse (mindestens B2/C1) unerlässlich. Die sprachliche Förderung hochqualifizierter junger Menschen leistet gesamtgesellschaftlich gesehen einen wichtigen Beitrag zur Behebung des Fachkräftemangels in Deutschland und fördert bei einer Rückkehr von Absolventen in ihre Heimatländer langfristig gute internationale Beziehungen. Diese Zusammenhänge betonen auch der DAAD und die HRK.

Für die einzelnen Zielgruppen gilt zudem:

Degree-seeking students: Deutsch ist die erste Campussprache und die Sprache des Gastlandes. Daher sollten möglichst alle Absolventen englischsprachiger Studiengänge auch Grundkenntnisse des Deutschen zum Zeitpunkt der Immatrikulation vorweisen oder während des Studiums erwerben (A2-B1). Vollzeitstudierende in deutschsprachigen Studiengängen müssen vor der Zulassung Deutschkenntnisse auf dem Niveau B2/C1 (TestDaF 4x4) nachweisen und sollten zur Qualifizierung für den Arbeitsmarkt ihre Kenntnisse individuell vertiefen.

Zeitstudierende nutzen überwiegend Lehrangebote im Bachelor- und Masterbereich, z.T. auch im Rahmen von Doppelabschlüssen. Ideal wären Kenntnisse der Stufe B2 zu Beginn des Aufenthalts, um vom Studium wirklich profitieren zu können und Vertiefungsmöglichkeiten im Bereich Deutsch für Studium und Beruf zu nutzen. In jedem Fall sollte während des Aufenthalts eine Niveaustufe höher abgeschlossen und zertifiziert werden als zu Beginn des Aufenthalts (vgl. Vorgaben im Erasmus+-Programm).

PhDs, PostDocs, Gastwissenschaftler/innen und andere Gäste haben insgesamt sehr heterogene Qualifizierungsziele, und die Wahl des passenden Angebots richtet sich stark nach der vorhandenen Zeit, Vorkenntnissen und persönlichen Lernzielen, die idealerweise in einer persönlichen Qualifizierungsplanung definiert werden. Neuberufene Professoren/innen kommen ihren Aufgaben in Forschung und Lehre auf Englisch nach. Die Qualifizierungsziele für Deutsch als Fremdsprache zielen auf die soziale Integration sowie die aktive Beteiligung in der akademischen Selbstverwaltung. Idealerweise werden Kenntnisse bis Niveau B2 innerhalb eines individuell abgestimmten und in der Berufsvereinbarung festgelegten Zeitraums erworben.

Für Flüchtlinge, die ein (Weiter-)Studium in Deutschland anstreben bzw. noch nicht auf Deutsch studierfähig sind, sind das Erreichen der Studierfähigkeit und der erfolgreiche Abschluss der TestDaF-Prüfung vorrangig.

Zusammengefasst ergeben sich folgende Qualifizierungsziele:

Zielgruppe	Erwartete Sprachkenntnisse bei Studienbeginn	Angestrebtes Ziel für den Studien-/Karriereabschnitt
Degree seeking students (Englisch)	A2 oder höher	Eine Europaratsstufe höher, min. A2
Degree seeking students (Deutsch)	B2/C1 (TestDaF 4x4)	Abschluss UNICert® III, Vertiefung Deutsch für Studium und Beruf
Zeitstudierende	Empfehlung: A2 oder höher B2 bei Studium auf Deutsch	Eine Europaratsstufe höher, min. B1
PhDs, PostDocs, Gastwissenschaftler und andere Gäste	Individuell verschieden, Empfehlung: A2 oder höher	Individuelle Qualifizierungsplanung, Empfehlung: Eine Europaratsstufe höher, min. B1
Professoren/innen	Individuell verschieden	Individuelle Qualifizierungsplanung, Empfehlung: min. B2
Flüchtlinge ohne Studienzulassung	Ab B1	Studierfähigkeit und TestDaF 4x4

### 1.3. Zielbereich „Weitere Sprachen“: Förderung von internationaler Mobilität und Internationalization@home

Für eine international ausgerichtete Universität sind neben Englisch und Deutsch weitere Sprachen ein wesentlicher Teil des Internationalisierungskonzepts, vor allem zur Förderung und Unterstützung von Mobilität, Netzwerken und Doppelabschlussprogrammen. Für die Mobilität der Studierenden ist es empfehlenswert, Kenntnisse der Lehrsprache (B2) als auch - falls abweichend - der Landessprache (A2) bereits vor Beginn der Mobilität zu erwerben. Folgende Kriterien werden für die Gestaltung des Sprachenangebots an der UHOH herangezogen:

1. Zahlenmäßiger Bedarf (Nachfrage, Häufigkeit der Mobilitäten, Erasmus+-Vorgaben)
2. Strategische Überlegungen (Schwerpunktländer/-regionen, Forschungsrelevanz)
3. Bedarf auf dem Arbeitsmarkt, Zusatzqualifikation, relative Bedeutung der Sprache (z.B. Weltsprache, regionale Vernetzungssprache)
4. Studienrelevanz (Einbindung in Curricula, Doppelabschlussprogramme)
5. Fördern besonderer Qualifizierung: Vorkenntnisse, auf die man aufbauen kann (Schule, Migrationshintergrund)

Daraus ergibt sich ein Sprachenportfolio, das speziell auf die Prioritäten der UHOH zugeschnitten ist (zur Umsetzung siehe Punkt 2.3.):

#### „Hohenheimer Sprachenportfolio“:

1. Spanisch bis B2 / C1
2. Französisch bis B2 / C1
3. Chinesisch bis A2
4. Italienisch bis B1
5. Portugiesisch bis B1
6. Schwedisch bis A2
7. Russisch bis A2, fachsprachliche Vertiefung B2 / C1
8. Türkisch, fachsprachliche Vertiefung B2 / C1
9. Dänisch bis A1
10. Arabisch bis A1

#### 1.4. Zielbereich „Interkulturalität“: Förderung von Interkulturalität und einer Willkommenskultur auf dem Hohenheimer Campus

Die Förderung von Interkulturalität und einer ausgeprägten Willkommenskultur auf dem Hohenheimer Campus ist ein wesentliches Leitziel der universitären Entwicklung und wird dementsprechend im Struktur- und Entwicklungsplan für die Jahre 2018-2022 festgeschrieben.

Dieses Ziel wird grundsätzlich in allen sprachlichen Lehrangeboten gefördert, da interkulturelles Lernen integraler Bestandteil des Sprachenlernens am Hohenheimer Sprachenzentrum ist. Somit bedeutet das Sprachenlernen an sich schon eine Kompetenzerweiterung in Richtung interkulturelle Kompetenz, eine „Internationalisation@home“ auch für die, die keinen längeren Auslandsaufenthalt planen. Da dieses Lernen jedoch häufig eher unbewusst geschieht, braucht es auch ein verstärktes Reflektieren über interkulturelle Dimensionen. Dies gilt sowohl für Studierende als auch für Beschäftigte der UHOH.

Viele Studierende planen einen längeren Aufenthalt in einem anderen Land. Sprachliches und kulturelles Lernen dient hier in erster Linie der Vorbereitung dieses Aufenthalts und wird bereits von vielen Studierenden wahrgenommen. Um wirkliches interkulturelles Lernen zu ermöglichen, ist eine Reflexion der gemachten Erfahrungen nach dem Aufenthalt wichtig und soll gefördert werden, indem man hierfür Anreize schafft, z.B. in Form eines besonderen Zertifikats.

Für Beschäftigte der Universität ist das vorrangige Ziel, sie für interkulturelle Zusammenhänge zu sensibilisieren und so in Kombination mit guten Englischkenntnissen eine campusweite Willkommenskultur zu fördern. Auch für Beschäftigte sollten Anreize geschaffen werden, sich in den Bereichen Interkulturalität und Sprachen weiterzubilden.

## **2. Maßnahmen zur Erreichung der genannten Qualifizierungsziele**

### **2.1. Englisch**

Für Universitätsangehörige gibt es ein umfangreiches Kursangebot für Englisch. Bachelor- und Master-Studierende können vor allem studienbegleitende Semesterkurse aus den Bereiche UNICert® II und UNICert® III nutzen und hier entsprechende Zusatzqualifikationen in Form von Zertifikaten erwerben. Darüber hinaus werden die erforderlichen Sprachnachweise für Auslandsaufenthalte durch spezifische Sprachtests unterstützt. Ein neues Angebot zur Vorbereitung auf das englischsprachige Masterstudium wird derzeit entwickelt und auf Drittmitteln des DAAD finanziert.

Doktoranden können diese Angebote ebenfalls nutzen und um individuelle Angebote ergänzen, die sich in erster Linie an PostDocs und Wissenschaftler/innen richten. Hierzu zählen sprachliche Kompaktseminare (SPRAZakademie aus dem Bereich C1 und C2) und individuelle Themenworkshops (vgl. Brownbag Lunch für Wissenschaftler). Diese Angebote wurden speziell für Wissenschaftler/innen ressourcenneutral neu eingerichtet. Um für diese relativ heterogenen Gruppen passgenaue Angebote zu finden, ist eine gute Abstimmung mit der Graduiertenakademie und dem Welcome Center sowie APO/Personalentwicklung für (Nachwuchs-)Wissenschaftler/innen erforderlich. Zudem empfehlen sich für profilierte Wissenschaftler/innen auch externe Angebote wie z.B. landesweit angebotene Seminare für die Lehre in international classrooms oder individuelles Lehrcoaching.

Das zusätzlich sehr wichtige Angebot für Akademisches Schreiben und Lehren (Writing Workshops, Writing Clinic, spezifische Seminare für englischsprachige Lehre, individuelles Coaching) kann derzeit nur sehr begrenzt angeboten werden. Die Einwerbung von Drittmitteln, die Bündelung von Maßnahmen unter Federführung des Sprachenzentrums und eine intensiviertere Zusammenarbeit mit anderen in diesem Bereich aktiven Einrichtungen (z.B. Personalentwicklung, Career Center, Hochschuldidaktikzentrum) werden angestrebt.

Derzeit können nichtwissenschaftliche Beschäftigte in Eigeninitiative einige spezielle Angebote nutzen (Brownbag Lunch, Workshops in der SPRAZakademie, alle regulären Kurse, besonders bis B1). Die HRK-Audit empfiehlt, einzelne Mitarbeiter/innen in jedem Bereich zu Experten für ihren Themenbereich weiterzubilden („Lotsenmodell“). Hierfür können neben maßgeschneiderten Angeboten des Sprachenzentrums (nach Absprache) auch die Angebote der DAAD-Akademie für Englisch in der Hochschulverwaltung genutzt werden.

### **2.2. Deutsch als Fremdsprache**

Das Angebot an Deutschkursen ist bereits umfangreich und stark differenziert. Grundsätzlich richten sich die Kurse an alle Interessenten, und die Wahl des passenden Kurses hängt von individuellen Faktoren wie Zeit, Vorkenntnissen und Lernzielen ab. Die Hauptkomponenten des Angebots sind zum einen der Erwerb von Grundkenntnissen bis B1, zum anderen fachsprachliche Vertiefungsmöglichkeiten für die Bereiche Studium und Beruf in den Stufen B2 und C1.

Eine hervorragende Einstiegsmöglichkeit in einen längeren Aufenthalt sind die Intensivkurse im März und September, die als Regelangebot für Incomings in den Austauschprogrammen genutzt werden, sich aber auch für alle anderen Gruppen als Einstieg in die Sprache sowie das Lebensumfeld Stuttgart und Campus eignen. Diese Kurse sind ein zentraler Baustein für die Willkommenskultur an der Universität Hohenheim. Semesterbegleitende Kurse finden während der Vorlesungszeit regelmäßig statt und können ebenfalls von allen Interessenten genutzt werden, um die genannten Qualifizierungsziele zu erreichen.

PhDs, PostDocs, Gastwissenschaftler/innen, Professoren/innen und andere Gäste können bei einem längeren Aufenthalt ebenfalls das bestehende umfangreiche Angebot nutzen. Gerade für Doktoranden eignen sich die Themenkurse der Stufen B2 und C1 sehr gut. Häufig fehlt dieser Zielgruppe jedoch die Zeit für längere und regelmäßig stattfindende Kurse oder der Aufenthaltszeitraum passt nicht zu diesen Formaten. Daher gibt es neu eingerichtete, ergänzende Kurzzeitformate in der SPRAZakademie sowie in offener Form für Wissenschaftler/innen mit geringen Vorkenntnissen. Alle Angebote sind in der Regel nicht für Familienangehörige gedacht; stattdessen müssen für sie in Absprache mit dem Welcome Center geeignete individuelle Lösungen gefunden werden. Alle Universitätsangehörigen können individuelle Beratungsmöglichkeiten am Sprachenzentrum nutzen. Für neuberufene Professoren/innen wird auf Angebote externer Anbieter zurückgegriffen, um individuelle Einzeltrainings anzubieten. Hierzu berät die Personalentwicklung.

Für Flüchtlinge, die noch keinen Studienplatz haben bzw. noch nicht auf Deutsch studierfähig sind, gibt es besondere Vorbereitungskurse mit dem Ziel, den TestDaF zulassungsfähig abzuschließen. Derzeit sind alle Angebote in diesem Bereich befristet aus Drittmitteln des DAAD finanziert. Der TestDaF kann mehrmals jährlich am Sprachenzentrum als akkreditiertem Testzentrum abgelegt werden.

### 2.3. Weitere Sprachen

Die für Mobilität erforderlichen Sprachnachweise (B2, A2) können durch externe Tests (z.B. DELE, DALF), Zertifikate oder spezifische Tests am Sprachenzentrum erbracht werden. Als berufliche Zusatzqualifikation dienen außerdem die UNICert®-Zertifikate.

Den weiter oben definierten Prioritäten des „Hohenheimer Sprachenportfolios“ sind derzeit die folgenden Maßnahmen zugeordnet:

Spanisch	umfangreiches Angebot an Kursen bis B1; Vertiefung für Studium und Beruf B2 und C1, interkulturelle Komponenten/Zertifikat, curriculare Angebote; Zertifikat UNICert® I, II, III
Französisch	häufig schon Schulfremdsprache, daher gestraffte Möglichkeiten zum Wiedereinstieg und relativ umfangreiche Vertiefungsmöglichkeiten für Studium und Beruf B2 und C1, interkulturelle Komponenten/Zertifikat, curriculare Angebote, Zertifikat UNICert® I, II, III
Chinesisch	China ist Schwerpunktregion; Angebot bis A2; Ergänzung um interkulturelle Komponenten/Zertifikat in Kooperation mit der Fakultät W; Bedarf für ein drittmittelfinanziertes Lektorat, Zertifikat UNICert® Basis
Italienisch	regionale Schwerpunktsprache; Angebot bis B1; Ergänzung um interkulturelle Komponenten/Zertifikat, Zertifikat UNICert® I
Portugiesisch	grundständiges Angebot bis B1 (normalerweise A2 aber in den nächsten Jahren noch wenige englischsprachige Lehrangebote), Zertifikat UNICert® I
Schwedisch	A1-A2 zur Vorbereitung eines Auslandsaufenthalts
Russisch	grundständiges Angebot bis A2, einzelne Seminare für fortgeschrittene Lerner B2 /C1
Türkisch	einzelne Seminare für fortgeschrittene Lerner B2 / C1
Dänisch	A1 zur Vorbereitung eines Auslandsaufenthalts, derzeit nicht umgesetzt
Arabisch	A1 als Schnupperangebot zum Einstieg in Sprache und Kultur, derzeit nicht umgesetzt

## 2.4. Interkulturalität

Zur Förderung von Interkulturalität werden neben dem bestehenden Angebot an Sprachkursen besondere interkulturelle Schulungen angeboten, die sowohl für Studierende als auch für Beschäftigte geeignet sind und sich auf verschiedene Kulturräume beziehen. Hierzu zählen auch Angebote zur Sensibilisierung für die Kultur des Gastlandes Deutschland. Insbesondere für Beschäftigte gibt es eine interkulturelle Schulung, die nicht an Sprachkenntnisse und einen bestimmten Kulturraum gebunden ist, so dass das wesentliche Ziel interkultureller Arbeit, die Wahrnehmungs- und Reflexionsfähigkeit über das Eigene und das Andere, im Vordergrund stehen. Das Angebot an interkulturellen Schulungen wurde erweitert und gebündelt und kann über DAAD-Projektförderung weiter ausgebaut werden. Sämtliche Angebote finden als Workshops im Rahmen der SPRAZakademie statt und sind somit für alle Universitätsangehörigen zeitlich gut mit den Anforderungen von Studium und Beruf vereinbar.

Zur weiteren Förderung dieser „Internationalization@home“ ist es wichtig, Anreize zur Teilnahme zu schaffen. Für Beschäftigte kann dies z.B. ein „Interkultureller Kompass“ sein, der Schulungen mit der Reflexion über berufliche Tätigkeiten und Projekte mit internationalem Charakter verbindet.

Für Studierende wären die zu erbringenden Leistungen umfangreicher und sollten in ein anerkanntes Zertifikat nach dem UNICert®-System münden, das im Rahmen des DAAD-Projekts „(Ex)Change your perspectives“ in den kommenden Jahren entwickelt werden soll. Ein solches Zertifikat kann gleichzeitig auch denjenigen Studierenden Gelegenheit geben, sich verstärkt mit interkulturellen Themen zu beschäftigen, die während des Studiums keinen Auslandsaufenthalt durchführen (Internationalization@home). Dazu ist es erforderlich, sprachliche und interkulturelle Schulungen mit extracurricularen Aktivitäten wie dem Tandemlernen, einer Teilnahme an einem Buddy-Programm, der Unterstützung von Deutsch-Intensivkursen, Flüchtlingskursen o.ä. zu verbinden und Möglichkeiten zu schaffen, diese Aktivitäten als besondere Leistungen im Studium anzuerkennen. Im Ergebnis ist eine solche Zusatzqualifikation für Studierende oder Beschäftigte ein deutliches Signal, dass gelebte Willkommenskultur an der UHOH eine zentrale Rolle spielt.

## 3. Leistungsangebot des Sprachenzentrums, Rahmenbedingungen und Qualitätssicherung

Für den Erfolg der in diesem Sprachenkonzept formulierten Maßnahmen gibt es quantitative und qualitative Anforderungen. In quantitativer Hinsicht gilt es vor allem, die vorhandenen Ressourcen für internationale Qualifizierung im Sprachenzentrum zu bündeln und möglichst effizient für die gesetzten Prioritäten zu nutzen. Um neue Vorhaben und Projekte zu erproben und umzusetzen, sollen Anträge in einschlägigen Förderprogrammen gestellt werden. Sofern andere Einrichtungen einschlägige Kurse anbieten oder die Fakultäten die sprachliche oder interkulturelle Qualifizierung in den Studiengängen verankern, z.B. Portfolio-Module, sollten diese Angebote mit dem Sprachenzentrum abgestimmt werden, um vermeidbare Qualitätsunterschiede oder Fehlleitungen von Ratsuchenden zu vermeiden.

In qualitativer Hinsicht ist es entscheidend, den spezifischen Kompetenzanforderungen an Hochschulen gerecht zu werden und die Expertise des Sprachenzentrums gezielt und systematisch abzurufen. Zur Qualitätssicherung dienen anerkannte Standards wie das Zertifizierungssystem UNICert® und die Vorgaben des Europarats für den Sprachbereich (s. Anhang). Solche international anerkannten Normen erleichtern alle Vorgänge an der UHOH (z.B. Definition von Zulassungskriterien, Kompetenzerwartungen für Wahlmodule und Mobilitäten, Einstellung von Personal) und bieten darüber hinaus die Möglichkeit, für Hohenheim maßgeschneiderte Zusatzqualifikationen zu erwerben.

Als internationaler Standard für das Erreichen und Vergleichen von sprachlichen Kompetenzen haben sich die Kompetenzbeschreibungen des Europarats (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen) durchgesetzt, und für jede der sechs sogenannten „Europaratsstufen“ A1, A2, B1, B2, C1 und C2 gibt es detaillierte Kompetenzbeschreibungen, die für alle Fremdsprachen gelten. Auch die UHOH nutzt diese Europaratsstufen als Referenzwerte für die Festlegung von Ausbildungszielen und Kompetenzerwartungen.

Jedoch sind diese nur aussagekräftig und allgemein anerkannt, wenn sie nach einem standardisierten Zertifizierungssystem geprüft und vergeben werden. Hierzu nutzt das Sprachenzentrum die Zertifikate des UNICert®-Systems, die sich passgenau auf die Bedürfnisse von Hochschulen zuschneiden lassen und ausschließlich von diesen vergeben werden dürfen. Neben der Vergabe anerkannter Abschlüsse bringt UNICert® große Vorteile für die spezifische inhaltliche Gestaltung und Qualitätssicherung des Lehrangebots im Sprachenbereich mit sich.

## Anhang

Die folgende Tabelle gibt einen kurzen Überblick über die verschiedenen Kompetenzstufen:

UNlcert®-Stufe	Europa rats-stufe	Besonderheiten	Arbeitseinheiten am Sprachenzentrum (ca. 50:50 Präsenz + Selbstlernen)	Ca. Lernjahre in der Schule	Alltagsbegriff
-	A1		120 + Prüfung	1-2	„Überleben“ in einfachen Situationen wie Essen in der Mensa
UNlcert® Basis (nur Chinesisch, Russisch)	A2		120 + Prüfung	2-3	„Alltagssprache“ für viele Situationen auf dem Campus
UNlcert® I	B1		180 + Prüfung	3-5	„Gute Grundkenntnisse“, überwiegend alltägliche/bekanntere Situationen
UNlcert® II	B2	„Unterste Mobilitätsstufe“, Toleranzbereich Zulassung englischsprachiger Master an UHOH, ca. 79 TOEFL-Punkte	300 + Prüfung	6-8 bei guten bis sehr guten Leistungen	„Fortgeschritten“, auch komplexere und unbekanntere Situationen
UNlcert® III	C1	„Empfohlene Mobilitätsstufe“, Standardkriterium für Studienzulassung in D, ca. 90 TOEFL-Punkte	300 + Prüfung	Ab 8 bei herausragenden Leistungen	„Fließend“, ohne Probleme kompetent für Studium und Beruf
UNlcert® IV	C2		300 + Prüfung	wird in der Schule i.d.R. nur von Muttersprachlern oder nach mehrjährigem Auslandsaufenthalt erreicht	„Verhandlungssicher“, nahezu komplette Sprachbeherrschung

Eine Kompetenzstufe lässt sich mit einem Kontinuum oder Korridor vergleichen, bei dem man sich auf unterschiedlichen Punkten der Zielerreichung befinden kann. Teilnehmer werden individuell in ihre passende Kompetenzstufe eingestuft und können durch deren Abschluss die nächsthöhere Stufe erreichen. Ab B2 sind die Kompetenzstufen umfangreicher und modular aufgebaut. Module können einzeln belegt oder kombiniert werden zum Zertifikat der Stufe.